

Ausstellungsvorschlag Auswahl 19

Sadhyo Niederberger





Werkbetrachtung 2018/2019

Gruppe von 120 (aktuell) bis ca 200 übermalten Einladungs- und Postkarten mit Werken von Künstlerkolleginnen und -kollegen, viele davon aus dem Aargau.

Montagefläche relativ flexibel von 2.5 - 4 m x ca 1 - 1.2 m (je nach Anzahl und Hängung)

Fragen - die Work in Progress Einladungs- und Postkartensammlung  
«Werkbetrachtung» stellt Fragen zu gegenseitiger Inspiration und Abgrenzung, zu Autorenschaft, Rezeption der Arbeit, zu Aneignung und Verfremdung und zum Eigenleben der Bilder.



übermalte Postkarte Claudia Waldner, Fotografie / Installation

Interesse für das Bild - was zeigt es, wie zeigt es, was ist es, was möchte es sein, wofür steht es, wer hat es gemacht, warum, was macht es mit mir, was will es von mir, was verbindet mich mit dem Bild, hat es Macht, zeigt es Gefühl, ist es Wissen, will es vermitteln, ist es ein Symbol, hat es Tiefe, wie steht es zum Abgebildeten, gefällt es mir, ekelt es mich, macht es mich eifersüchtig

Konkurrenz - begeistert es mich, verwandelt es mich, wer sieht dieses Bild, sehen andere das Gleiche wie ich, was wollte die Autorin, was kann der Autor, kann er es gut oder schlecht, stimmt mich das Gute besser als das Schlechte, wie inspiriert mich das Bild



übermalte Postkarte Tom Karrer, Filmstill



Werkbetrachtung: Agatha Zobrist / Therese Wäckerlin  
Fotografie



Werkbetrachtung: Thomas Hauri, Malerei



Werkbetrachtung: Urs Aeschbach, Malerei



Werkbetrachtung: Gillian White, Fotografie



Werkbetrachtung: Claudia Waldner, Installation



Werkbetrachtung: Vincent Kriste, Malerei

**Beeinflussung** - habe ich es eigentlich genau angeschaut, mit welchen Worten antworte ich auf das Bild, beeinflusst es mich, will ich es imitieren, möchte ich, ich hätte es gemacht, zeigt es etwas, das ich selber schon gemacht habe, nervt mich das Bild, finde ich es langweilig, habe ich das Bild verstanden, so wie die Autorin wollte, habe ich es besser verstanden als der Autor, was darf ich mit diesem Bild anstellen

**Überdecken** - was geschieht durch die Reduktion auf Grauwerte, was geschieht durch das Zudecken mit Wasserfarbe, sagt dieser neue Prozess auch etwas über den vergangenen Bildprozess aus, warum hat die Autorin dieses Bild gewählt, wie hat sie es hergestellt, welche technischen Schritte liegen zwischen dem Original und der Karte, wo beginnt und endet die

**Autorenschaft** - verletze ich das Copyright, wenn ich das Bild übermale, ausstelle, darf man das überhaupt, was bringt es, was ist aus der Gruppe der Bilder ersichtlich, was verschwindet, ist überdeckt, was kommt zum Vorschein, bringt das überhaupt etwas?



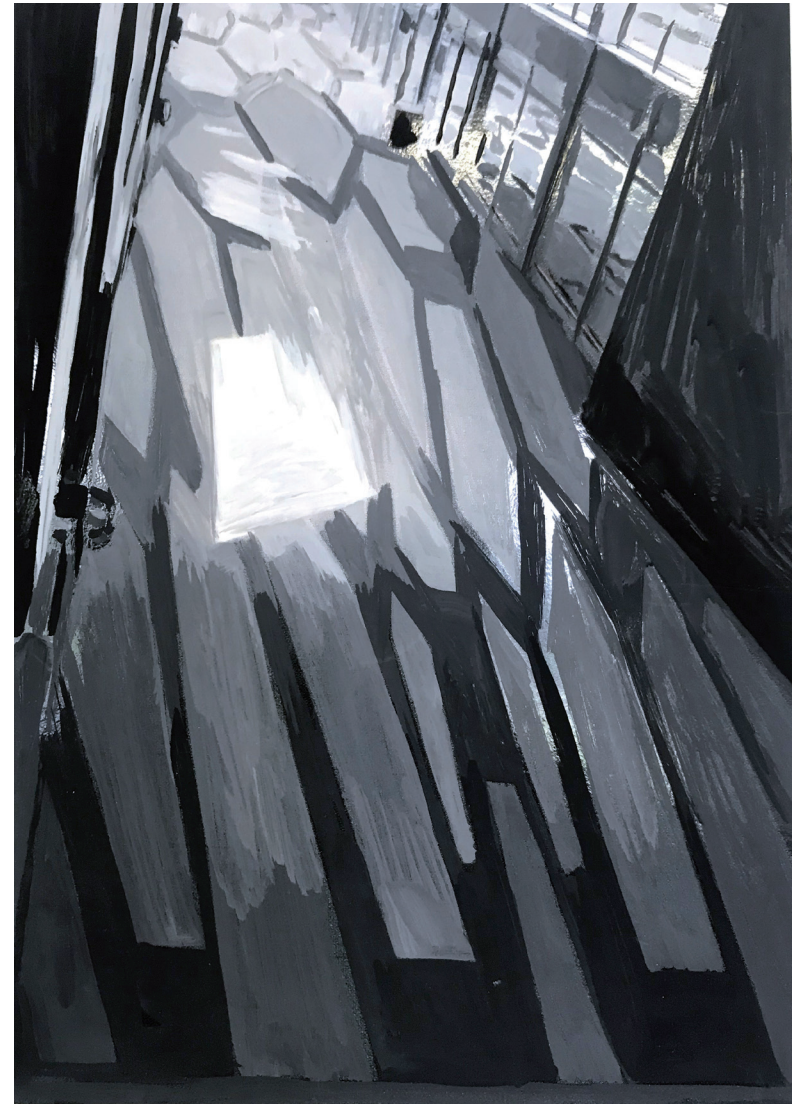
Werkbetrachtung: Andrina Jörg, Fotografie (Hokusai/Schaum)

Arbeitsprozess - das Bild berühren: mit Pinsel und Farbe. Das Dunkle dunkel, das Helle hell überdecken. Sehen und zudecken, mit dem Gleichen. Ein schneller Arbeitsprozess, kaum geschaut, ist das Gesehene schon weg und macht etwas Neuem, das dem Alten gleicht, Platz. Der Pinsel zeichnet das Resultat und nicht den Prozess nach. Die Grautöne verwerfen die Farbe oder verdichten die darunter liegenden Grauwerte. Das Auge betrachtet das Gesamte, bleibt vielleicht an einem Detail hängen. Der Pinsel hingegen führt das Auge in jeden Winkel des Bildes.



Werkbetrachtung: Oliver Krähenbühl, Malerei

Transformation und Verbreitung - das grosse Werk (hier eine K+B-Arbeit von Max Matter 1989-91) wird fotografiert, ausgewählt, bearbeitet, gedruckt und verbreitet sich verkleinert als Postkarte. Diese wird verschickt, angeschaut, aufgestellt, weggelegt, weggeworfen, vergessen, erinnert. Und jetzt noch übermalt und ausgestellt.



Werkbetrachtung: Max Matter, Fotografie (Kunst und Bau)



**Hintergrund** - Sprache für das Sehen finden. Sehen, schauen, betrachten heisst reflektieren, verknüpfen, empfinden, sich zum Tun anregen lassen, das Tun begleiten, verwerfen, hinterfragen, verändern, anpassen, neudenken.

Seit Jahren initiiere ich Kunstprojekte mit anderen Künstlerinnen und Künstlern. Ich suche die Auseinandersetzung zu Fragen der Kunst und zu Fragen der Zeit mit den Mitteln der Kunst. Der Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen ist mir wichtig, darum betreibe ich zum Beispiel den Projektraum ECK in Aarau ([www.kunst-im-eck.ch](http://www.kunst-im-eck.ch)). Ich gebe den Kunstschaffenden eine Plattform und unterstütze sie bei der Projektkonzeption und profitiere selber davon, tief in das jeweilige Werk einzutauchen.

Mit der malerischen Arbeit «Werkbetrachtung» verbinde ich auf eine andere Art das künstlerische und das kuratorische Interesse. Ich geniesse den Malprozess, die Herausforderung, etwas Abgebildetes Nachzubilden und mir gleichzeitig Gedanken zu diesem Werk zu machen. Wie ist es komponiert, was findet der Künstler spannend, warum hat er dieses Bild, diesen Blickwinkel auf sein Werk gewählt, was sagt das Werk über ihn und die Zeit, in der es geschaffen wurde aus? Diese Fragen begleiten mich, während ich in einen meditativen Malprozess eintauche und das Bild langsam vor mir verschwindet um in anderer Gestalt wieder aufzutauchen.

Mit der Übermalung führe ich eine Vereinheitlichung vor, ich zeige, was ich gesehen habe, schlage sie über die Leiste der Grisaille-Malerei und beisse mir die Zähne an unmöglichen Umsetzungen aus.

Mit jeder fertigen Karte wächst die Sammlung, Themenblöcke lassen sich erkennen von Figur zu Geometrie, von zarten zu kontrastreichen, von reduzierten zu komplexen, von harten zu amorphen Formen.

Während des Malens lache ich viel: ich entdecke ein Detail, ich verhaue einen Ausdruck, ich ertappe mich bei frechen Gedanken zum Künstler. Es ist eine vergnügliche Arbeit, die etwas aus der Rolle meiner installativen Werke tanzt, die inhaltlich aber die Fragen zu Wahrnehmung und Interpretation aufnimmt und die ich gerne zeigen würde.





Ausblick 2019/ 20

## Werkbetrachtung, Teil II, Sprechen über Kunst

*Ich interessiere mich für die Individualität und Prägung der menschlichen Wahrnehmung, die Übersetzung in Sprache und das Nachdenken über die daraus resultierenden sozialen und politischen Konsequenzen. Mit einem einfachen Experiment möchte ich die Lust an der Kommunikation, am Sehen und an der Auseinandersetzung mit der Interpretation anfachen und ohne zu werten unterschiedliche Sichtweisen auf das gleiche Bild nebeneinander stellen. Durch die zeitgleiche Reproduktion des Bildes mittels Fotografie und Druck verweise ich auf die vermeintliche Echtheit des reproduzierten Bildes.*

Ich wähle ein Werk einer bekannten Schweizer Künstlerin aus der Sammlung des Aargauer Kunsthouses aus (zum Beispiel von Verena Loewensberg, Sophie Taeuber-Arp oder Emma Kunz). Das Werk soll eine eher reduzierte Bildsprache aufweisen. Ich lade während der Dauer eines Monats jeden Tag eine andere Person ein, zu diesem Bild etwas zu sagen. Eine Kamera ist fix vor dem Bild platziert; jeden Tag um 12 Uhr spricht jemand vor dem Bild. Menschen verschiedener Berufsgruppen, Alters, Geschlechts, Kinder und Erwachsene, Sehgeübte und Sehbehinderte, Menschen mit Beeinträchtigung, altersschwache, schüchterne, geschäftige, solche mit tiefen und mit hohen Stimmen, dicke, schöne, reiche, aber nur Leute, die Lust haben, etwas zu sagen, Künstlerinnen, Mitarbeiter Kunsthause, Autoren, Handwerker, Mathematikerin, Chemiker, Musikerin, Regisseur, Kamerafrau, Tontechnikerin, Sozialpädagogin, Schneiderin, Wirt, Schauspieler, Arbeitslose.

Jedes Statement (mind 3 Sekunden, max 5 Minuten) wird aufgezeichnet. Die Aufnahmen werden als Montage zu einem späteren Zeitpunkt zu sehen sein, zum Beispiel an der Auswahl<sup>20</sup> oder im Rahmen einer Kunstvermittlungsveranstaltung oder in einem externen Kunstraum.

Parallel dazu macht die Person ein Foto des Bildes, dieses wird immer wieder auf einem anderen Drucker ausgedruckt, Format variabel.

Jeweils eine Woche im Voraus wird kommuniziert, wer sprechen wird; die Auftritte sind öffentlich. Falls ich mit Werkbetrachtung I (Postkartensammlung) in der Auswahl<sup>19</sup> vertreten bin, möchte ich die Aufnahmen Werkbetrachtung II während der Auswahl<sup>19</sup> vor Ort in der Sammlung durchführen, sonst im Laufe 2020.

Die Aufnahmen werden in Zusammenarbeit mit einer professionellen Kamerafrau oder einem Video- oder Tontechniker gemacht.